

Musik, die süchtig macht

In der Wilsdruffer Jacobikirche lud der Verein „Leben und Arbeit“ zum Konzert mit zwei Ausnahmekönnern.

■ Eric Münch

Was zwei brillante Gitarristen auslösen können: Beim Gang ins Freie, trieb mich die Lust, mir einen Sombrero aufzusetzen, ein Maultier zu schnappen und durch eine sandige Einöde zu reiten. Nicht zu vergessen die obligatorische Flasche Tequila in der Satteltasche, damit die Nacht am Lagerfeuer erträglicher wird.

Die Verursacher dieser Vorstellung sind der Dresdner Jörg Nessler und der Mexikaner Miguel de Hoyos, ihres Zeichens „Saitenhexer“ der obersten Güteklasse. Diese beiden baten letzte Woche zum Konzert in die voll besetzte Wilsdruffer Jacobikirche. Die Musik war das musikalische Äquivalent zum mexikanischen Nationalgetränk: Je mehr man bekam, desto mehr wurde der Geist umgarnt, das Verlangen danach stieg und die Temperatur ebenso.

Miguel des Hoyos hatte aus seinem Heimatland und dem restlichen südamerikanischen Kulturkreis Lieder mitgebracht und sang temperamentvoll dazu. Beide spornten sich permanent zu unglaublicher Fingerakrobatik an. Ein Duo, dass weitaus größere Bühnen verdient, aber gerade in dieser Intimität zu begeistern weiß. Die Geschichten zu den Liedern, die der Mexikaner immer erzählte, seine Stimme und die Atmosphäre der Kirche – hier stimmte alles. Auch Nesslers Solokompositionen waren passend, dazu noch der halbschmerzliche Hummelflug von Rimsky-Korsakow. Jedes Stück saß, dem Publikum wurde immer wärmer und zum Schluss gab es stehende Ovationen für diese bodenständigen Ausnahmekönner.

Was natürlich nicht fehlen durfte: De Hoyos erklärte, wie Mexikaner den Tequila trinken. Ob mit oder ohne Salz und Zitrone, Hauptsache Tequila. Das Publikum in der Jacobikirche brauchte nicht einmal diesen, die Musik von Nessler und de Hoyos reichte völlig aus.